

LIEBE GEMEINDE, LUSTIG...



... ist das gar nicht, was bei TeBe dieser Monate abgeht. Das drückt sich durchaus auch darin aus, dass die **Lila Laune** so lange auf sich warten ließ und auch nicht gerade umfangreich ausfällt. Die bedrückende Lage bei TeBe mit dem freien Fall ins Nichts zehrt schon ziemlich an den Kräften. Die sollten wir aber nochmal alle bündeln, damit wir in der nächsten Saison nicht dieselbe sportliche Farce erleben müssen wie dieses Jahr. Das heißt, die Mitgliederversammlung muss so schnell wie möglich her, damit mit einem neuen, handlungsfähigen Vorstand die sportlichen und wirtschaftlichen Bahnen endlich eingelenkt werden. Je später die JHV, desto kürzer die Vorbereitungszeit für die Jubiläumssaison. Herr Plassmann, Herr Vaupel, Herr Schumann: Führen Sie diese Veranstaltung endlich durch, die Mitglieder haben es von Ihnen verlangt! Sie haben Ihrer Verantwortung für den gesamten Club nachzukommen!

Das einzige Signal zur Zeit ist, dass die zweite Mannschaft nicht mehr für die Verbandsliga gemeldet werden wird. Sie hat nach dem Spiel gegen Croatia am vergangenen Sonntag ihren Dank von den TeBe-Fans erfahren - mit einer Grillsession, die eigens für sie von den Amas-Supportern auf die Beine gestellt wurde.

An dieser Stelle auch ein Dank an Mr Bungle, der seit der Rückrunde im Stadion die Musik auflegt. Die hört sich nicht nur verdammt gut an und setzt sich wohltuend von der üblichen Stadionmucke ab, sondern hat auch oft irgendeinen inhaltlichen Bezug zur Situation - grandios! In diesem Sinne: "Zeig mir den Weg nach unten" ...

Zu erwähnen ist auch die Damenmannschaft, die trotz der misslichen Lage an die Tür zur Bundesliga anklopft. Dies ist überhaupt nur durch eine beherzte Spendenaktion, durch die die Kosten für die Aufstiegsrunde in Höhe von rd. 10.000 DM erst zusammengekommen sind, möglich. Solches Engagement ist bei TeBe gefragt! *Eure Lila Laune*

Unabhängiges Fanzine der TeBe-Szene

Kontakt:

Lila Laune - BAFF Ost, PF 350854, 10217 Berlin
im Netz: www.lilalaune-online.de
e.mail: redaktion@lilalaune-online.de

An dieser Lila Laune & Notefl haben mitgearbeitet:

Endi, Martin, Raul, Sebastian, Westjörg, Felix, Mr Bungle

Fotos:

Filmstadtinferno 99 Babelsberg, Denis ... und geklaut.

Druck:

500 Stück, Druckerei Lippert Boxhagener Str.76-78 10245 Berlin



Die Einnahmen durch Verkauf und Anzeigen dieser mit Ironie durchtränkten Zeitschrift dienen lediglich der Kostendeckung, wenn überhaupt! Gedankt sei allen, die voller Enthusiasmus unseren Enthusiasmus honorieren. Spenden und/oder Leserbriefe sind in der Welt der Lila Laune äußerst willkommen.

FORUM

Hallo Lila Laune!

Es hat mir schon ein wenig die Sprache verschlagen,

... dass das abgelaufene Jahr (2000) als Katastrophe in die 98-jährige Vereinsgeschichte Tennis Borussia eingehen wird;

... dass „Superhirn“ E.Z. die mühevoll erkämpfte Zweitlizenz durch Selbstüberschätzung leichtfertig aus dem Fenster rauswirft;

... dass sich das Landgericht Frankfurt (ich war selbst dort!) der haarsträubenden Argumentation des DFB angeschlossen hat (Zitat: Denken sie auch an die Zusage, die wir bereits den Stuttgarter Kickers gegeben haben). Man mag zur G.G. stehen wie man will: Solange sie beim VfB Stuttgart Trikotwerbung betrieb, war sie offenbar für Meyer-Vorfelder seriös genug;

... dass sich der Skandal-Trainer Schäfer, der mit seinen Legionären die von Hermann Gerland mühevoll aufgebaute Mannschaft kaputt gemacht hat, dann noch im Focus über TeBe äußert: „Da habe ich wohl in die Scheiße gegriffen.“ Dabei war der Vertrag, den Rinnwitz mit ihm abgeschlossen hat, wie eine Lizenz zum Gelddrucken. Nicht TeBe - der Vertrag und Schäfer selbst waren (*sind!*, d.T.) die Scheiße!

... dass das Mommsenstadion wohl für lange Zeit nicht mehr eine Stimmung erleben wird wie gegen Hannover oder Siegen, vom Pokalspielsieg gegen Hertha ganz zu schweigen;

... dass es nicht unsere Borussia ist („Tennis ist das beste Team der Welt“), die die brasilianische Zeitung *Journal do Brasil* in der

Liste der Welpokalsieger veröffentlicht hat;

... dass das Gewächs „gemeine Besenheide“ (*calluna vulgaris*) den Namen unseres Fanzines trägt: Lila-Laune-Kraut.

Bis zum nächsten Mal.

Heinrich aus Duisburg

Salut,

ich habe letzte Woche die Nummern 15-20 erhalten, habe die ersten drei durchgearbeitet und bin total begeistert, ehrlich. Die Artikel sind allesamt interessant, auch die, die sich um Vereinsinterna drehen. Ich mein, das ist nicht immer der Fall, beim Übersteiger fand ich solche Sachen immer ein bisschen anstrengend.

Leider ist ja TeBe jetzt ein wenig aus dem überregionalen Blickwinkel verschwunden, also bei mir in Chemnitz erfährt man eigentlich gar nix mehr. Schade, dass ich mich erst diesen Februar aus Langeweile dazu entschlossen habe auch mal die Lila Laune zu bestellen. Hätte ich schon mal eher tun sollen, da ja auch im schönen Westsachsen die These vom Kommerzverein ohne Fans verhärtet war. Ich hatte ja schon ein wenig darauf spekuliert, dass bei Euch ne kleine aber sehr feine Szene existiert, aber meine Bekannten..., die hätte ich gerne auch davon überzeugt, dass TeBe richtig geniale Fans hat.

Abschließend noch was zu Eurem letzten Zweitligaauftritt. Ich war ja im Stadion zugegen, natürlich auf Chemnitzer Seite, was ich zutiefst bereut habe nach dem Spiel - wegen dem obligatorischen "Berlin, Berlin, Juden-Berlin".

Wenn wir das erstmal

Es ist schwierig, die sehr undurchsichtige Entwicklung bei TeBe zu verarbeiten, aber hier ist unser Versuch und unsere Interpretation.

Sommer 2000

Zwangsabstieg. Die Göttinger wollen keine Bankbürgschaft liefern oder können es schlichtweg nicht. Der Konzern mit dem zweifelhaften Geschäftsgebaren ist mehr als angeschlagen. Es gibt keine Planung für die neue Saison, von Seiten des Vorstandes wird weder mit Spielern noch mit Trainer gesprochen. Chaosvorbereitung, in der abgehalfterte Spieler wie Jesse geholt werden und auch noch recht teure Verträge bekommen. Dilletantische Personalplanung, aber was will man von einem Pressesprecher ohne jeglichen Fußballsachverstand, der schier alles alleine macht, erwarten? Zacharias hat sich bereits dünn gemacht.

Herbst 2000

Die Mannschaft landet Überraschungserfolge - bis Oktober, seit dem geht gar nichts mehr. Die Göttinger Gruppe plant zur Überraschung aller langfristig mit TeBe, sollte die Liga gehalten werden. Schumann lässt sich über den Tisch ziehen (was soll er auch machen?) und die Göttinger erkaufen sich - das war die Bedingung für die vermeintliche langfristige Finanzierung - einen dritten Posten im Vorstand. Zacharias, Plassmann, Vaupel seitens der Göttinger und Schumann als Altborusse nun im Vorstand. War die Aktion nicht vielleicht in weiser Voraussicht, dass Zacharias das sinkende Schiff eh bald verlässt, also nur eine taktische Finte?

Winter + Frühjahr 2001

Zacharias tritt zurück und ward nie wieder gesehen. Ist er schon in Kanada? Am 14. März 2001 wird die Trennung von TeBe mit der GöGru zum 30.6.2001 bekanntgegeben. TeBe soll sein Grundstück in Niederschönhausen zurückerhalten, die KGaA samt Anwesen in der Heerstraßesoll der GöGru zukommen. Soweit so gut. Doch von nun an setzen auch die Gehälter aus. Die vom Januar und Februar werden erst mit großer Verzögerung gezahlt, die vom März bis Mai zunächst gar nicht.



Ratlosigkeit und wunde Finger!

Wegen der prekären sportlichen und wirtschaftlichen Lage fordern über 120 Mitglieder (durch eine Unterschriftenaktion) die umgehende Durchführung der Mitgliederversammlung. Der Vorstand hat zunächst mit einem Termin Ende Mai beschwichtigt und ist nun drauf und dran, dieses Verlangen auszusitzen und die MV weiterhin zu verschleppen. Das Problem: Je später die MV, desto später kann für die neue Saison geplant werden (Sponsorensuche, Mannschaft). Am Ende haben wir

überstanden haben...

wieder nur wenige Wochen Vorbereitung und die neuerliche sportliche Pleite ist vorprogrammiert.

Ende April wird allen Angestellten (Spieler usw.) ein „Sanierungskonzept“ vorgestellt: Die große Mehrheit muss auf ein Monatsgehalt verzichten und zum 30.6. kündigen oder es gibt ein Insolvenzverfahren... Die meisten stimmten dem zu und am 18. Mai 2001 wird stolz verkündet: „TeBe-Sanierung erfolgreich abgeschlossen.“ Doch halt! Das „Konzept“ war ein übler Bauernfang, denn die laufenden Kosten für diese Saison wurden vom Vertragspartner Göttinger Gruppe auf TeBe abgewälzt. Die ausstehenden Gehälter konnten nur mit einem Kredit bezahlt werden, durch den das TeBe-Grundstück nunmehr belastet ist. De facto wurde somit die Trennungvereinbarung ad absurdum geführt, denn Plassmann hat (im Auftrag oder zumindest im Sinne der Göttinger) schlichtweg die letzten Vermögenswerte von TeBe beiseite geschafft. Sicher hat Plassmann eine undankbare Aufgabe, aber diese hat er nicht im Interesse des Vereins (was seine Pflicht ist) ausgeführt! Insofern hat er keinesfalls den Anspruch, sich als „Retter von TeBe“ zu brüsten, wie es der Fall ist bzw. sein wird. Dass es vorerst kein Insolvenzverfahren gibt, liegt wohl auch eher daran, dass die Göttinger sich gar nicht in die Bilanzen gucken lassen wollen.

Nein, nix ist mit eitel Sonnenschein, weil diese Saison nun noch finanziell gesichert scheint. Es steht zu befürchten, dass Plassmann weiterhin die Hand auf TeBe legt, quasi als letzter

Posten der GöGru, und auch allein durch seine Anwesenheit und seinen Posten im Vorstand eine neue Entwicklung, die Chance auf neue (alte?) Sponsoren blockiert. Derlei Stimmen gibt im Umfeld von TeBe zahlreich. Das bittere Kapitel Göttinger Gruppe, das uns nicht nur in die 4. Liga (oder wohin fallen wir gar noch?) katapultiert hat, sondern den Ruf von TeBe maßlos ruiniert hat, muss - v.a. personell - endgültig ein Ende haben. Es muss ein neuer Vorstand her, der mit Vernunft, Transparenz und breiter Unterstützung agiert.

TeBe muss leben (und auch mal wieder Spaß machen) - da sind sich Alt und Jung im Mommsenstadion trotz verschiedener Ansichten und Stile doch wohl einig!



Haha, sehr witzig, Möbeloase! Und wir dachten schon, lila sei schwul...



TeBe - Lübeck
(oben und mitte links)
TeBe - Union
(unten und mitte rechts)

Heimspiel



TeBe - Münster 0:2. Die Preußen durften sich über den ersten Auswärtssieg der Saison freuen. Erstmals wurden Rufe nach Robert Jaspert laut. Warum sollten sich auch ausgerechnet die Fans noch an so etwas wie „Loyalität“ gebunden fühlen, wenn der Trainer von der Vereinsführung öffentlich lächerlich gemacht wird, indem man der Presse steckt, dass der Trainer weder über Neuverpflichtungen noch über die Aufstellung selbst entscheiden darf? Noch was nettes? o.k: Der kleine blonde

dazu noch erste Heimspiel unter Robert Jaspert verpasst, ist das weniger schön. Was fast noch schlimmer ist: Ich war nicht bei der Geburtsstunde der Fanfreundschaft zum SV Wilhelmshaven dabei. Von wegen „no one likes us“! Die Wilhelmshavener waren so von der freundlichen Aufnahme im Fanladen begeistert, dass sie nach dem Rückspiel zu Pfingsten eine Grillparty schmeißen wollen.

TeBe - Verl 1:2. Am Anfang der Saison war das Aluminium noch unser bester Freund und wurde wiederholt mit „Pfosten und TeBe“ gefeiert. Inzwischen schien es sich gegen uns verschworen zu haben. Mit jeder versammelten Chance wurden meine düsteren Vorahnungen größer. In der Pause hörte es auf zu nieseln und fing an zu schütten. Netterweise durften wir auf die Tribüne. Das tat zwar dem Support gut, änderte aber nichts am Ergebnis, denn Verl kam noch zu zwei Chancen, die zu 100% verwertet wurden. Olympionik Chikelue Iloenyosi kam kurz vor Schluß zu seinem ersten Einsatz in der ersten Mannschaft und erzielte das Anschlussstor.

TeBe - Lübeck 0:3. Die Lübecker spielten erstaunlich schwach, so dass es mit 0:0 in die Pause ging. Leider machten dann drei furchtbare Abwehrfehler innerhalb von zehn Minuten alles klar. Jaspert hatte angeregt, dass man uns auch ohne Regen auf die Tribüne ließ er hatte mitgekriegt, dass wir dies für das bevorstehende Derby gegen den FCU angefragt hatten. Da hatte man uns aber von vorn herein keine Hoffnungen gemacht, denn auf die Einnahmen aus den Sitzplatzkarten konnte der Verein nicht verzichten.

TeBe - Braunschweig 1:3. Diesmal waren es keine Abwehrfehler, sondern der Schiri, der für die nächste Heimgniederlage sorgte.

review

Fahnenschwenker, der vor Block E auf und ab trabte, wurde von uns mit „Roy Präger“-Gesängen gefeiert, worüber dieser (der Assi, nicht der Roy!) heftig schmunzeln musste.

TeBe - Werder (A) 0:1. Kein Konzept, kein Wille, kein Aufbäumen. Es war das frustrierendste Fußballerlebnis seit der Sommerpause und das, obwohl erstmals in dieser Saison in den Vereinsfarben gespielt wurde. In der zweiten Halbzeit wurde ein grandioser Rauchtropf gezündet, aber der dicke Qualm zog vom Spielfeld weg, so dass es leider weder zu Sichtbehinderungen noch zu einem Spielabbruch kam. Ansehen mussten wir uns das Trauerspiel wegen Bauarbeiten vom Gästeblock F aus, während die fünf angereisten Fischköpfe ihre Amas von „unserem“ Block E aus feierten. Mirko Slomkas letztes Spiel.

TeBe - Wilhelmshaven 1:0. Ans Bett gefesselt zu sein, muss nicht unbedingt unangenehm sein. Wenn aber der Grund Fieber ist und man deshalb den ersten Heimsieg seit acht Wochen und



Als es zehn Minuten vor Schluss immer noch unentschieden stand, mussten zwei Platzverweise herhalten, damit der Favorit gegen zehn bzw. neun Borussen doch noch zu zwei Toren kam.

TeBe - Aue 0:1. Wegen der Unterschriftensammlung für eine außerordentliche Mitgliederversammlung bekam ich vom Spiel nicht viel mit, denn ich war die meiste Zeit mit einer Liste unterwegs und habe Autogramme gesammelt. Das erste Pflichtspiel unter Friedhelm Haebermann, dem dritten Coach der Saison.

TeBe - FCU 0:5. Die grünen Männchen schienen vom Auftauchen einer S-Bahn mit TeBe-Fans völlig überrascht zu sein. Drei dieser grünen Hanseln versuchten vergeblich, den lila-weißen Mob in Richtung Jafféstraße zu dirigieren. Wir bestanden jedoch auf unserem Heimrecht und ließen es uns nicht nehmen, die Waldschulallee runter und am Gästeeingang vorbei zu defilieren - mitten durch die geifernde rot-weiße Menge. Nachdem uns so unsere Vorurteile mal wieder von den Betroffenen selbst bestätigt worden waren, fühlten wir uns noch besser und nahmen unsere Plätze - nach langer Zeit mal wieder unterhalb der Tribüne - ein. Die komplette Gegengerade war den Jonern zur Verfügung gestellt worden immerhin hatten sie diesmal alle bezahlt. Dies hatte aber offensichtlich alle finanziellen Reserven aufgebraucht, denn für sowas wie

eine Choreografie hat es bei denen dann nicht mehr gereicht. Somit stand es wenigstens hier 1:0 für uns (weiße Schwenkfahnen & lila Papierbögen). Vor lauter Ärger darüber versuchten einige von ihnen dann, unsere Tribüne in Brand zu stecken. Sportlich war es gar nicht so verheerend, wie das Ergebnis es vermuten lässt. Nach frühem Rückstand wurde eine Stunde lang das 0:1 gehalten.

TeBe - Babelsberg 0:1. „René Renno vs. SV Babelsberg 03“ hatte Ping-Pong-Olaf den Spielbericht auf seiner Homepage überschrieben und damit ist eigentlich alles gesagt.

TeBe - Düsseldorf 1:6. Vier bemerkenswerte Dinge gibt es zu berichten: 1) Nachdem es bereits gegen Babelsberg kein Stadionmagazin mehr gab, erschien erstmals die *Notelf*. 2) Der Wind stand günstig und so gab es meines Wissens nach erstmals eine Spielunterbrechung wegen Rauch aus Block E. 3) Kein Juppy (zumindest nicht am Mikro - das „Bayram Sabanivic“ an der Anzeigetafel hätte allerdings auch gut von ihm sein können). 4) Wir hatten Besuch aus Wilhelmshaven, denn am nächsten Tag spielte der SVW in Köpenick; dort wiederum sorgten einige TeBe-Fans dafür, dass sich wenigstens eine zweistellige Anzahl Menschen im Gästeblock tummelte. Auch Wilhelmshaven verlor mit fünf Toren Unterschied, schoss aber selbst keins.

Felix

REISEN DURCHS LAND.

War die Mehrheit der Hinrunden-Auswärtsspiele schon nicht toll, im Jahr 2001 sollte alles noch schlimmer werden. Nach einer teuren Umsonst-Fahrt nach **Uerdingen** im Februar (mit ausgefallenem Fuß- und verlegtem Basketball-Spiel), ging es mit dem „Knaller“ in **Lüneburg** los. So viele Lila-Weiße wie schon lange nicht mehr sahen mal wieder eine schwache Leistung unseres Team, das am Ende mit 1:2 verlor.

Zwei Wochen später in **Wattenscheid** ging es dann genauso weiter. Wattenscheid brachte es immerhin fertig, gleich zwei Elfmeter in einer Halbzeit zu verbalisieren, was unsere Herren Spieler mit einem Jahresgehalt im mitunter deutlich sechsstelligen Bereich aber nicht zu ihren Gunsten verwerten konnten. Immerhin, eine hundertprozentige Chancenverwertung (1 Chance = 1 Tor) stand beim schlussendlichen 1:2 zu buche.

Als nächstes Spiel stand dann **Uerdingen**, die Zweite an und diesmal fand das Spiel sogar statt. Dass ausgerechnet dieses Spiel der bisher einzige Sieg (2:0) der Rückrunde werden sollte, hätte wohl keiner der Mitgereisten gedacht. Erst recht nicht nach dem erbärmlich peinlichen 0:2 im Pokal bei Yesilyurt 4 Tage zuvor, das gleichzeitig das Ende der Ära Jaspert markierte. Mit neuem Coach (F. Häbermann) konnten einige Spieler auf einmal wieder

Leistungen abrufen, zu denen sie vorher nicht (mehr?) imstande schienen. Was ein Trainerwechsel doch so alles bewirken kann... „Ihr kotzt uns an“ war dennoch das Motto der Fahrt, das den Spielern auch unübersehbar mitgeteilt wurde. Dies brachte vermeintliche Insider wieder dazu, ihre üblichen „ihr macht den Verein kaputt“-Tiraden loszulassen. Dazu nur soviel: Wer drei Monate ununterbrochen gegen den Trainer schießt, darf ja wohl nicht meckern, wenn andere es dann auch mal wagen, die Mannschaft ins Gebet zu nehmen.

Nach dem ersten Sieg seit November keimte bei einigen doch noch etwas Hoffnung auf, die jedoch nur eine Woche später an einem schönen Frühlingstag in **Leipzig** wieder starb. Erneut erstaunlich viele Borussen (am Tabellenstand gemessen) sahen eine erneut äußerst schwache Leistung und eine verdiente 0:2-Niederlage.

Nur noch die Eisensten (hat nix mit Köpenick zu tun) machten sich am Ostermontag gen **Köln** auf, um mit einer derben 0:4-Schlappe im Gepäck heimzukehren. In **Münster** waren dann sogar wieder einige gute Ansätze zu sehen, verpufften jedoch im allgemeinen Leistungschaos. Das 2:5 am Ende war sicher 2 Tore zu hoch, doch wen kümmert's? Wahrscheinlich nicht mal mehr die Spieler!?

Was bleibt, ist die Hoffnung in den letzten Spielen vielleicht noch den einen oder anderen jungen Spieler zu sehen (Hallo, Herr Offenberg??) und die Gewissheit, in der nächsten Saison nie wieder um 03:47 Uhr am Bhf. Zoo abzufahren.

Sebastian

Nachdem die voller Enthusiasmus gestartete Aktion „Schwein für TeBe“ desillusioniert fallengelassen wurde, dauerte es nicht lange, bis sich das Maskottchen-Komitee der Lila Laune wieder aufgerappelt hat und unverdrossen das nächste Unterfangen gestartet wurde: Wenn schon kein Schwein für TeBe, dann soll es eben eine Kuh sein! Gerade zu Zeiten von BSE, in der die Kuh zu einer diskriminierten Randgruppe innerhalb der Tierwelt geworden ist, fühlen wir uns - als TeBe-Fans schließlich selber soziale Randgruppe - verpflichtet, unsere Verbundenheit zu diesen Tieren zu bekunden. Also her mit der „Kuh für TeBe“! Wer kann uns da besser helfen als der Spezialist für lilaweiße Kühe, die Firma Milka?

MILKA (eine Damenstimme flötet in die Leitung): „Firma Milka Suchard, mein Name ist Kunze, was kann ich für Sie tun?“

LILA LAUNE: *„Lila Laune, guten Tag. Könnten Sie mich bitte mit Ihrer Marketingabteilung verbinden?“*

M: „Da gibt es bei uns mehrere Abteilungen. Worum geht es denn genau?“

LL: *„Nunja, das ist nicht ganz leicht zu beschreiben. Wir sind von einem Berliner Fußballclub, Tennis Borussia, und wir befinden uns auf der Suche nach einem adäquaten lilaweißen Maskottchen für unseren Verein. Und da dachten wir an eine Ihrer Milka-Kühe in Lebensgrösse, wie sie oft in Supermärkten ausgestellt ist.“*

M: „Aha, und wofür brauchen Sie diese Kuh? Für einen Karnvelsumzug?“

LL: *„Nein nein, kein Karnevalsverein, ein Fußballverein, und wir würden diese Kuh gerne als Maskottchen auf unserer Tartanbahn plazieren.“*

M: „Worauf?“

LL: *„Zwischen Spielfeld und Zuschauer-rängen. Die Kuh würde unserer Mannschaft Glück bringen und für Ihr Unternehmen Werbung machen, und das sogar ganz kostenlos!“*

M: „Aha. Ich glaube, ich verbinde Sie dann besser weiter.“

-Warteschleife-

M: „Schmidt, was kann ich für Sie tun?“

LL: *„Guten Tag, wir hätten eine etwas unkonventionelle Anfrage. Wir rufen im Auftrag von TeBe Berlin an...“*

Milka: „Hm.....“

Lila Laune : *„...und da es sich dabei um einen lilaweißen Verein handelt, haben wir natürlich ein Faible für Ihre Merchandising-Artikel. Ganz besonders hat es uns die lilaweiße Kuh in Original-Lebensgröße angetan. Wir wären daran interessiert, diese Kuh bei uns im Stadion als Maskottchen aufzustellen.“*

M: „Die Kuh im Stadion aufzustellen???

Nein, das ist ausgeschlossen. Die Kuh ist nicht wasserdicht.“

LL: *„Nicht wasserdicht?“*

M: „Nein. Wenn es auf die Kuh regnet, geht der Motor kaputt, mit dem die Kuh ihren Kopf bewegt. Deshalb darf die Kuh nicht ins Freie.“

LL: *„Armes Tier. Aber vielleicht liebe sich die Kuh ja unter ein Dach oder eine Plane stellen, wir würden uns schon um sie kümmern. Immerhin würden im Verlaufe der Saison etliche tausend Stadionbesucher und darüber hinaus viele Fernseh-zuschauer die Kuh wahrnehmen, wäre das denn nichts?“*

M: „Nein, unsere Kampagne beschränkt sich auf Orte, an denen Milka-Produkte verkauft werden, also in erster Linie Supermärkte. Wir haben auch nicht viele von diesen Kühen, denn sie sind alles andere als billig.“

LL: *„Aha, was kostet denn so eine Kuh?“*

M: „Das bewegt sich ungefähr in der Größenordnung eines Mittelklasse-Autos. Wird schließlich alles in aufwendiger Handarbeit hergestellt.“

LL (muss für einen Moment nach Luft ringen, denn damit ist mit einem Schlag auch Plan B - nämlich der käufliche Erwerb einer solchen Kuh - gescheitert): *„Nun ja, das ist natürlich ein stolzer Preis für so eine wasserscheue Kuh. Wir werden dann wohl nicht ins Geschäft kommen?“*

M: „Nein, wohl kaum.“

LL: *„Oki-li-doki-li!“*

Und wie schon im letzten Heft ist auch diesmal der letzte Satz des Interviews frei erfunden, und schon wieder ist die Beschaffung eines TeBe-Maskottchens kläglich gescheitert! Aber wie Ihr wisst, gehört die Lila Laune nicht zu der Sorte von Fanzines, die sich durch Schicksalsschläge entmutigen lässt. Wir geben nicht auf, bevor nicht jede in „Brehm´s Tierleben“ erwähnte Kreatur ausgiebigst auf seine Maskottchen-Tauglichkeit getestet wurde. to be continued...

LILA LAUNE WIRD "HAUPTSPONSOR"!

SENSATION!

TeBe vor dem Aus? Ohne Göttinger Kohle am Ende? Alles Quark, in Wirklichkeit sieht alles rosig aus, äh, blühen die Veilchen!

Nun, die Norddeutsche Klassenlotterie - in Kennerkreisen auch „NKL“ genannt - macht's möglich, dass wir unser Machtstreben mit all unserer Arroganz nun unverblümt in die Tat umsetzen können. Wir - die Lila Laune - kaufen TeBe einfach auf! Was die Göttinger konnten, können wir schon lange! Zumindest seit 31.3.2001, denn zu diesem Termin schenkten uns die spendablen Lotteristi satte 20 Millionen Mark, siehe Titelbild.

So ganz uneigennützig kann die Aktion logischerweise nicht sein, schließlich blättern wir ja 'ne Menge Holz hin. Wir denken, eine Selbstverständlichkeit sind natürlich sämtliche Posten im Vorstand, den Aufsichtsrat schaffen wir ab, der ist eh zu nichts zu gebrauchen. Es wird auch nicht irgendwelche Beiräte geben. Wer braucht schon einen Fanbeirat? Vertraut Ihr uns etwa nicht? Ts ts. Dass unser Logo alle TeBe-Trikots schmücken wird, darüber freuen wir uns auch wie kleine Kinder.

Zu unserer praktischen Arbeit: Wir statten dem Herrn Zacharias mal einen Besuch in good old Kanada ab und werden ihn davon "überzeugen", dass er mit TeBe eine Art Alterssicherung ("Secu-Rente") abschließen wird. Die würde so aussehen, dass die Gö-Gru alle Kosten für Angestellte, Spieler und Trainer unbegrenzt übernehmen muss. Das hat für uns natürlich enorme Vorteile: Spieler, die nur abzocken wollen, landen gleich bei der Abzockgruppe und können die dann auch nach Strich und Faden bescheißen. Das

kümmert uns dann nicht, da wir kostenneutral neue, auch sehr teure (natürlich nur zur Not) Spieler engagieren können. Gleiches gilt natürlich für Trainer. Zahlen dann die Göttinger mal nicht, werden die halt verklagt. Das kümmert uns dann auch nicht, schließlich haben wir ja mit Zacharias einen fairen Deal gemacht.

Im Grunde „parken“ wir unseren finanziellen Einsatz eher. Unser Geld ist ein reines Machtinstrument, halt so wie es im Buche steht. Das haben nicht mal die Göttinger hingekriegt, immerhin haben die 70 Millionen und mehr verballert. Wenn von den unsrigen 20 Mio. DM Geld abfließen muss, dann höchstens, um dem einen oder anderen eine Meinung beizubringen oder vielleicht auch dem SCC einen anderen Sportplatz zu mieten. Dann könnten wir nämlich endlich diese nervende Laufbahn im Mommsee entfernen, um die Linienrichter auch aus nächster Nähe bepöbeln zu können. Kein Witz, so gewinnt man schon mal ein Spiel mehr ... und es dauert nicht mehr lange, da haben wir den Göttingern gezeigt, wie man in die Pilzliga kommt.

Ach ja: Uns kann niemand auf der Nase rumtanzen, deswegen ist ab sofort wieder das geniale Wappen mit dem schicken Markstückadler das offizielle Vereinswappen! YEAH!

**DIE NEUEN TRIKOTS
SIND AUCH SCHON DA!**



Zahlung bitte nur mit gedeckten Schecks!

LILA LAUNE

BAFF plant Ausstellung zu Rassismus und Diskriminierung

Im Zuge der letzten öffentlichen Rechtsextremismus-Debatte rücken rechte Tendenzen in Fußballfanszenen hin und wieder ins Rampenlicht. BAFF wird, um diese Entwicklungen weiter zu thematisieren und Informationen darüber der breiten Öffentlichkeit zukommen zu lassen, die Wanderausstellung **Tatort Stadion. Rassismus und Diskriminierung im Fußball** durchführen. Es gibt keine inhaltlichen Vorgaben bzw. Beschränkungen von den Geldgebern. **Tatort Stadion** wird im November 2001 in Berlin eröffnet und soll danach auch in anderen Städten gezeigt werden. Für das nächste Jahr haben sich schon interessierte Aussteller von Ludwigsburg bis Hannover gemeldet. **Tatort Stadion** wird einen Überblick über rassistische und diskriminierende Vorfälle, Übergriffe und Entwicklungen in Fußballstadien seit den 1980er Jahren geben. Rassistische Parolen und Transparente in den Stadien sind aktuell, genauso wie Antisemitismus oder Sexismus.

Außerdem planen wir einen Bereich über Verbindungen von Hooliganszenen und rechten Fangruppierungen zu neonazistischen Ideologien und politischen Gruppierungen. Auch (fragwürdige) Positionen von Vereinen, Verbänden und Spielern sollen dokumentiert werden. Natürlich werden die Gegenbewegungen in den Fanszenen, bei den Vereinen und Verbänden miteinbezogen. So zeigen wir ebenso die Alternativen, wie antirassistische und antidiskriminierende Arbeit in Stadien aussieht bzw. aussehen

könnte. Ziel der Ausstellung ist es, Verbände, Vereine und die Öffentlichkeit für die historische Kontinuität von Rassismus und Diskriminierung in den Stadien weiter zu sensibilisieren. Durch die Ausstellung sollen desweiteren lokale Initiativen gestärkt werden. Einge-laden sind aber auch Schulklassen, die im Vorfeld betreut werden.

Die Ausstellung kann allerdings nur gelingen, wenn möglichst viele Fans bereit sind, uns Material zur Verfügung zu stellen. Gerade unter den Tennis Borussen muss es doch so einige geben, die Material über ihre Reisen ins „Abenteuerland“ gesammelt haben. Da uns große Fotoagenturen und vor allem die Vereine selbst doch des öfteren im Regen stehen lassen, sind wir umso mehr auf eure Fotos, Zeitungsartikel, Videos etc. angewiesen. Um möglichst viele Fangruppen einzubinden und wegen unseres kleinen Etats gibt es die Möglichkeit, dass alle interessierten Fans, Fanzines, Fanclubs usw. eine Ausstellungswand sponsorn können. An der gesponsorten Stellwand bringen wir ein Schild an, dass auf eure Spende hinweist. Eine Stellwand kostet 250 DM - je mehr edle Spender sich finden, desto größer wird die Ausstellung. Auch Ihr könnt eine Stellwand oder andere Ausstellungsobjekte sponsorn, indem Ihr 250 DM unter dem Kennwort „Stellwand Fanclub Manni Mustermann“ (Beispiel) an BAFF e.V. (Berliner Volksbank - BLZ: 100 900 00 - Kto.-Nr.: 562 96 45 006). *Ronaldo, gerd & endi, BAFF*

Ständig zu erreichen sind wir über das BAFF-Ausstellungstelefon: 030 / 29 35 28 35 per E-Mail: gerd@aktive-fans.de oder über BAFF e. V. - Ausstellung - Postfach 35 08 54 - 10217 Berlin



Der Fanladen muss wieder umziehen!

Nachdem der Fanladen zwei Jahre in der Kneipe "Zum Sportsfreund" in Charlottenburg untergekommen ist, heißt es nun auf ein Neues, die Sachen zu packen. Wo und wann der Fanladen wieder auferstehen wird, ist noch unklar. Wenn das Chaos bei TeBe ein Ende hat, können und müssen wir uns voll darauf konzentrieren.

Grund für den Auszug ist, dass der Sportsfreund einen neuen Pächter bekommt und es die Kneipe demnach nicht mehr (in dieser Form) geben wird. Schade, dass die Belebung des Sportsfreunds ein paar Jährchen zu spät kam. Ein Dank geht an die Wirte, insbesondere Peter, für die gute Zusammenarbeit und Nachsicht, wenn es mal mit der Reinigung nicht so gut geklappt hat. Wir hatten viele Freiheiten und einen überschaubaren organisatorischen Aufwand.

Bereits zum 1.6. müssen wir nun raus sein. Unseren Krepel werden wir zunächst zwischenlagern. Vielleicht gibt es ja wieder eine Rückkehr in die alte Räumlichkeit im Stadion, in der sich die TeBe-Szene seit der Saison 97/98 bis Sommer 1999 entfaltet und entwickelt hat. *VIVA FANLADEN!*

Rechtsanwälte

Rudolph & Schetschorke

Rechtsanwalt Rudolph

Tätigkeitsschwerpunkte

Arbeitsrecht

Interessenschwerpunkte

allgemeines Zivilrecht

Familienrecht

Rechtsanwalt Schetschorke

Tätigkeitsschwerpunkte

Mietrecht

Interessenschwerpunkte

Strafrecht

Verkehrsrecht

Alexander Rudolph Stefan Schetschorke

Spandauer Damm 82, 14059 Berlin

Nähe Schloß Charlottenburg

Bus X21, 110, 145, S-Bhf. Westend

Tel.: 030 - 322 23 39

Fax.: 030 - 322 23 41

FASZINATION UNION

Liebe Schüler:

Die ältesten Belege, die für eine lange und bewegte Geschichte des Fußballclubs Union Berlin sprechen, stammen aus dem späten 16. Jahrhundert. Es handelt sich um den „Union Jack“, das alte Erkennungszei-

Zeit unklar. Auf beiden Seiten entstanden so kriegerische Formationen. Jenseits des Ärmelkanals entstand der Hooliganismus, diesseits formierten sich die „Bierboiche Köpenick“ zu schlagkräftigen Organisation. Beide Gruppen hatten in etwa die selben Grundsätze, doch verbreiteten sie sich mit unterschiedlichem Erfolg: Die eine

Bewegung nämlich sollte noch bis ins 21. Jahrhundert hinein ein anerkanntes Phänomen in allen Stadien dieser Welt sein, während die andere außerhalb der



Dieses stilsichere Union-Wappen wurde von den Briten vereinnahmt.

chen des Vereins. Auf einer blauen Grundfläche kreuzen sich verschieden dicke rote Streifen. Kunsthistoriker beurteilen diese Fahne als eine graphische Meisterleistung. Um 1800 gerät der Verein zwar nicht erstmals, jedoch wieder einmal ohne eigenes Verschulden, in erhebliche Geldnot. Das Königreich Großbritannien, eine Insel im Westen, erwirbt das Symbol, den „Union Jack“, und nennt es gegen ein recht hohes Darlehen an die Köpenicker fortan seine Landesflagge. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren die europäischen Machtverhältnisse durch diesen Verkauf des Symbols, der mit dem Verlust der Identität des Vereins aus der Wuhlheide gleichgesetzt wurde, für kurze

Räume von „Pittys Bierbar“ am Adlergestell keinerlei Bedeutung erlangte.

Als wäre das nicht alles schon bitter genug gewesen für die immer noch Symbol-losen Unioner, bekam der 1.FC Union schließlich von den zynischen Briten einen Bären und einen Volleyball (!) zugesandt - mit der Aufforderung, sich daraus doch bitteschön endlich ein eigenes Wappen zu schnitzen. Was die feixenden Engländer nicht dachten, war, dass die Unioner sich tatsächlich aus diesen beiden seltsamen Utensilien nun ein Wappen bastelten, das nun schon seit knapp 200 Jahren zu den seltsamsten Vereinswappen und Symbolen dieser Welt gehört.

Das konnte selbst das Maskottchen der WM 1990 in Italien (CIAO) nicht mehr toppen.

Doch zurück zum Streit Großbritannien versus 1.FC Union Berlin, denn die Provokationen der Engländer gingen flott weiter: Auch auf der Insel wurde ein „Union“ gegründet. Der Landessprache (engl., der Verfasser) angepasst und in Manchester gegründet, gebar man Manchester United. Dieser Club, der heute paradoxer Weise sogar noch erfolgreicher ist als das deutsche Original, entstand sozusagen nur aus einer Laune heraus. Dieser geschichtliche Exkurs ist wichtig, um die Bedeutung der folgenden Entwicklung richtig zu deuten. Das lohnt sich auch, denn überall finden wir heute Relikte aus jener Zeit.

Schon bald erlangte die Auseinandersetzungen der Köpenicker mit den Briten weltweite Bedeutung, denn die zunächst kleinen Splitter-Unionen hüben wie drüben sorgten für echte Furore. Noch heute sind diese beiden Gruppen weltbekannt die Europäische Union hier und die Union der sozialistischen Sowjet Republiken da. Beide Unionen prägten lange Zeit im Europa des 20. Jahrhunderts das politische Weltbild. Dass ihre Wiegen in Köpenick standen, wissen heute nur noch die Oberschlaunen.

Neben der europäischen Bedeutung des 1.FC Union,



*Das erste Wappentier von Union, eine niedliche Bulldogge (interessanterweise eine englische!), die auf den schönen Namen **Eiern** hörte. Bis heute wird das unverständliche Bellen von den „Jonern“ imitiert. Foto aus dem Jahr 1669*

Spielte der Verein, der die Massen polarisiert, vor allem in Deutschland eine große Rolle. Skandalös der plötzliche, sportliche Niedergang, an dem unter anderem folgende Vereine Schuld sind (in loser Reihenfolge): LR Ahlen, BFC Dynamo, Staatssicherheit, Tennis Borussia, VfL Osnabrück, DFB, Tennis Borussia II. Niemand musste im Nachkriegsdeutschland mehr Unrecht erfahren als der Verein mit dem Bären und dem Volleyball.



Ein frühes Zeugnis über das damals schon sehr fortschrittliche Merchandising des Arbeiterclubs aus dem Nobelvorort Köpenick. Modisches Schuhwerk im Union-Chique.

Union war schon immer „mehr als nur Fußball“. Das wirkte sich auch auf die deutsche Parteienlandschaft aus. Im westlichen Teil Deutschlands tauchte plötzlich die CDU auf, die sich vor allem in Person des Berliner Zweigstellenleiters Eberhardt Dieppen sehr stark für den

beim 1.FC Union für diese unbeschreibbar frische und heterogene Atmosphäre sorgt.

Einer der zahllosen unberechtigten Elfmeter, die gegen den 1.FC Union verhängt (und immer verwandelt) wurden, brachte 1968 seltsamer Weise nur in

Den Briten sei dank:

Ein neues Wappen wird geboren (im Jahr 1815)



Verein einsetzte und den Unionern gerne auch finanziell zur Seite stand. Ob auch umgekehrt Spenden vom 1.FCU an die CDU gingen, wird derzeit geprüft, ist aber eher unwahrscheinlich.

So etwas geht wohl auch nur in Deutschland. Aus reiner Sympathie zu einem Arbeiterverein aus dem Osten Berlins, gründet sich in Westdeutschland eine Partei mit dem Namen des Fußballclubs. Lediglich das „1.FC“ wurde durch „CD“ ersetzt. Die Buchstaben CD stehen dabei sowohl für Reinheit (Seife), Fortschritt (CD-Rom) als auch für den Tourismus und fremde Kulturen (CD Teneriffa). Ja, die CDU liebt den 1.FC Union, was sehr amüsant ist, da sich der sonstige Freundeskreis dieses Vereins an der CDU vorbei in PDS- und NPD-Sympathisanten splittet. Es ist halt vor allem diese Akzeptanz in alle politischen Richtungen, die

Westdeutschland schließlich das Fass zum Überlaufen - die ostdeutschen Union-Sympathisanten hatten sich da wesentlich besser im Griff. Im Westen dagegen brannte die Luft. Die Demonstranten wandten sich vor allem gegen die CDU, der man nun vorwarf, sich zu halb-herzig für den traditionsreichen FC Union einzusetzen und gegen alles, was nicht irgendwie für Union war. Denn wer nicht für Union war, war gegen Union.

Neben den gesellschaftlichen Umwälzungen, die wir somit dem 1.FC Union zu verdanken haben, blieb noch ein weiteres Relikt aus dieser Zeit: Die meisten Fachhochschulen, an denen damals der Kampf begann, nennen sich seitdem liebevoll „Uni“, um damit den Arbeiterverein 1.FC Union zu huldigen.

Euer Martin

Hallo

Winfried Schäfer, was machen Sie eigentlich?



Winfried Schäfer erlebte als Spieler in Mönchengladbach und als Trainer alle Höhen und Tiefen des Profigeschäfts. Nach großen Erfolgen mit dem KSC hatte er in Stuttgart und Berlin weniger Glück. Mit dem Abstieg von TeBe Berlin in die 3. Liga im Juni 2000 begab er sich auf Arbeitssuche. *Mit ihm sprach die Lila Laune.*

Hallo Herr Schäfer, nach nur einmal klingeln am Telefon?!

Ja, ich hatte den Apparat gerade in der Hand, weil ich mit Herrn Wildmoser in München telefoniert habe. Ich sprach mit ihm gerade über mein Konzept der totalen Jugendarbeit in der 1. Mannschaft. Er war begeistert.

Aber Herr Lorant bleibt nach unseren Informationen doch weiterhin Trainer beim TSV.

Ja, das hat mir Karl-Heinz auch mitgeteilt. Herr Lorant besteht weiterhin auf Einhaltung seines Vertrages. Das ist insofern traurig für den Verein, als die Verträge zwischen mir und 60 schon unterschriftsfertig waren. Karl-Heinz war ziemlich niedergeschlagen. Ich hatte ihn schon von meinem neuen Konzept überzeugt. Aber so ist das nunmal mit den Verträgen und wenn Herr Lorant nun mal meint, seinen erfüllen zu müssen, weil sie ihn in Frankfurt nicht wollen, kann man nichts machen.

Die Verhandlungen zwischen der Eintracht und Werner Lorant sind doch schon seit März passe.

Ja, das Problem war, daß Werner nur zweite Wahl war. Eigentlich wollte die Eintracht mich haben. Wegen Fehler im Management ist der Verein ziemlich vor die Hunde gegangen. Sie waren an meinem Konzept der totalen Jugendarbeit interessiert, in der entscheidenden Phase hat sie der Mut verlassen. Sie setzten dann lieber auf Rausch und was daraus wurde, weiß man ja und muß ich nicht weiter kommentieren.

Sie scheinen gerade intensiv auf Arbeitssuche zu sein. Man sieht Sie bei bevorstehenden Trainerentlassungen ja häufig auf der Tribüne, wie neulich in Hannover.

Ja, sie hatten mir dort ein Angebot gemacht. Aber eigentlich bin ich am unterklassigen Fußball nicht interessiert. Sie wollten halt einen Trainer mit guten Namen haben. Der Club

hat nicht genug Substanz. Ihnen war mein Konzept der totalen Jugendarbeit zu gewagt. Angst vor Visionen.

Ihr guter Name hat ja ein bißchen gelitten seit Ihrer letzten Trainerstation in Berlin.

Ja, alles üble Nachrede. Berlin war ein Fehler. Ich hatte den Club falsch eingeschätzt. Statt meine Leistung zu würdigen, daß ich den Verein am letzten Spieltag noch vorm Abstieg gerettet habe, betrieben die Rufmord. Ja, ist es denn meine Schuld, wenn die Vereinsführung nicht eine Bankbürgschaft beschaffen kann?!

Aber dem Niedergang bei TeBe gingen wohl auch Fehler im sportlichen Bereich voraus, die Sie...

Ja, das wurde nach außen immer so dargestellt. In Wahrheit war die Vereinsführung nicht mutig genug mein Konzept der totalen Jugendarbeit durchzusetzen. Man wollte halt den schnellen Erfolg. Mit meinem Konzept hätte ich den zwar garantieren können, aber man zwang mich ja, alte, erfahrene Spieler zu holen.

Das Team der Saison 1999/2000 war doch aber Ihr Wunschteam.

Kein Kommentar. Wie es hinter den Kulissen aussieht, weiß halt keiner.

Herr Schäfer, und wie soll es jetzt bei Ihnen beruflich weitergehen?

Ja, ich hätte schon noch Lust mit einem jungen, hungrigen Team anzugreifen. Aber ich stehe nicht unter Zugzwang. Meine Altersvorsorge ist gesichert und es steht ja auch noch einiges aus Berlin aus. Ansonsten kann ich Ihnen versprechen, daß da noch eine Bombe platzt. Ich habe gerade im Rheinland mein Konzept der totalen Jugendarbeit vorgestellt und Herr Calmund war sehr interessiert. Gerade meine internationale Erfahrung und Erfolge sind dort sehr gefragt. Aber mehr darf ich Ihnen im Moment noch nicht verraten.

Herr Schäfer, wir bedanken uns für das Gespräch.

LILA LAUNE



Zacharias, Erwin: Going Public einer Fußball-Kapitalge- sellschaft. [Schmidt]

Schön gebundenes Buch, viele Bilder auf 617 Seiten - haben wir natürlich nicht gelesen. Haben wir nicht mal gekauft - diese 128 DM scheinen keine lohnende Investition zu sein, obwohl das Buch angeblich in auch für den Laien "verständlicher Weise" erklärt, wie man in kürzester Zeit aus maroden Traditionsvereinen wahre Goldgruben macht: Man nehme einfach einen billigen, notleidenden Club aus der Boombranche Fußball, steckt viel Geld rein, kauft gestandene Spieler ein, kauft sich eine handvoll Fans, wartet drei bis vier Jahre, nimmt den Mund recht voll, gründet seltsame Unternehmensformen mit schicken Abkürzungen, steckt nochmal Geld rein und kommt in die Champions League. Dort werden dann schnell aus ein paar Millionen Milliarden. Soweit die Theorie. Aber leider ist Fußball keine exakte Wissenschaft und zwischen Dichtung und Wahrheit klafft manchmal doch eine recht große Lücke: Vielleicht hätte man vor der europäischen Meisterschaft erstmal den UEFA-Cup anvisieren sollen. Vielleicht hätte auch ein Blick in die Gelben Seiten und ein Anruf bei jemand, der sich mit der Materie Fußball auskennt, genügt. Und so wurde aus dem "Gang in die Öffentlichkeit" doch nur ein Einwegticket Richtung Kanada. West-Jörg

FIANZIVES

Tja, dummerweise hat es sich in den letzten Monaten ein dermaßen hoher Stapel Zines auf meinem Regal gemütlich gemacht, dass einige schon total veraltet sind bzw. gar nicht erst besprochen werden. So kann's gehen, wenn man wie wir ½ Jahr nicht erschienen ist. Aber das ist der Preis, wenn man (wie ich) möglichst jeden Schrott, den man kriegt besprechen will.

Apropos Schrott. Fangen wir doch mal mit der **NOTBREMSE** an (kleiner Scherz!). Nein, die Nr.21 & 22 sind eigentlich gut wie immer (viele Infos zur neuen Stadionordnung), nur der neue Nacktphotomittelteil ist einfach nur bescheuert. Und warum hat Frank aufgehört? Bitte um Aufklärung! Auch beim **RUHRPOTTZEBRA** gab's einen Beleg-schaftswechsel, die Gebrüder Menzel machen das sehr schön, könnte nur noch dicker werden als die Nr.13. Im Gegensatz zur letzten rezensierten Ausgabe wird im **KICK OFF** Nr.28 wieder mehr gehoppt. Ein Glück, sonst hätte ich ja nie was über die Partie Drei Gleichen Mühlberg - FSV Sömmerda erfahren. Besonders erfreulich der Artikel „Ihr seid die Affen!“ in Richtung Arschnasenfraktion in Erfurt. Relativ neu inner Zineszene ist das **BRUTAL!**, welches mich aber wirklich richtig begeistert hat.

Hervorragende Mischung aus Sauf-, Fußball- und Punkrockgeschichtchen. Kaufen, aber pronto!

Das gilt nicht unbedingt fürs **BLUE-BLACK ATTACK** (Nr.9). Riesenschrift, kaum Photos und fast nur Spielberichte lassen es da einem etwas vergehen. Aber: 1. schlägt das Herz des Herausgebers am richtigen Fleck und 2. wohnt er in der Hanfstraße. Und 3. kann man das Heftchen daher ruhig mal kaufen.



Am **JA GUT...** (Nr.7) ist eigentlich das Cover am besten und mit der gute Story über den schwulen Kicker Justin Fashanu lässt sich auch wæ für den Auswärtigen finden. Stopp, Moment, 'ne Cottbus-story im Heft? O Gott.... Das **ABSEITS** von unsern Nachbarn aus Babelsberg wird wohl bald 2tklassig rauskommen, verdient hat es das Ding. Schön nachzulesen ist in der Nr.40, wie scheiße unsere Ordner sind (die in Bälde nicht nur scheiße, sondern auch arbeitslos sein werden). Ausgekotzt wird sich über die Idioten, die sich jetzt auch des öfteren mal in Babelsberg blicken lassen - die netten Herren ohne Hirn und Haar, die

ALALALAL

Sich immer zu besonderen Gelegenheiten im „Karli“ blicken lassen (z.B. gegen uns). Die **11 FREUNDE** haben tatsächlich auf uns gehört: Nicht nur, dass in Heft 5 (Fußball in Berlin) mehr über TeBe als Union steht, nein, die Rostenden werden auch noch kurzerhand nach Treptow zwangsverlegt, was in Nr.6 zu wütenden Leserbriefen führt. Gut gemacht!



Noch besser gemacht hat es Sichel, der nach fast 1-jähriger Arbeit den **HOMER** wieder aufstehen ließ und nix verlernt hat. Nr. 15 hat auf jeden Fall das Cover des Jahres. **GREIF ZU!** Nr.19 und **DROPSKICK** Nr.3 fahren wie immer dem FC Hansa hinterher und dazu noch dem KKW Greifswald bzw. dem FC Pommern Stralsund. Auch sonst sind beide gleich gut, wäre da nicht der Union-TeBe Bericht im Greif zu (keine Politik ... gähn). Noch ein paar Klassen tiefer (nicht mehr lange) brillieren die Roten Sterne und können das **PRASSES ERBEN** bald in Buchform rausbringen: Nr.8 hat unglaubliche 88 Seiten und ist voll mit linksradikalen Schund. So muss dat sein! Ebenso gut sind: DER SCHLAFENDE RIESE Nr.11, DER ÜBERSTEIGER Nr.51, VICTORY Nr.41 und DOUNERN HALD NAI Nr.9. Aber die sollte man eh abonnieren. Zur Meisterschaftsausgabe des TIOCFIDH AR LA (Nr.28) schreib ich jetzt nix weiter, weil ich mich über den „Kindermörder Israel“-Artikel, der vor linkem Antisemitismus nur so strotzt, dermaßen geärgert habe. ENDI

Unser Index

11 Freunde (5 DM)
c/o Reinaldo Coddou H., Am Comeniusplatz 3,
10243 Berlin

Abseits (1,50 DM) c/o Babelsberg 03
Karl-Liebknecht-Str. 112,14482 **Babelsberg**

B.A.L.L. (98 Pf.) [Darmstadt 98]
c/o Kai Fühling, Luciusstr.5, 65929 Frankfurt

Blue-black Attack (1 DM) [1. FC Saarbrücken]
c/o Christian Kissel, Hanfstr.14,
66806 Ensdorf

Brutal! (1 DM) [Darmstadt 98]
Erbacherstr. 123, 64287 Frankfurt

Der Schlafende Riese (2 DM)
Heinrich-Heine-Str.6, 37083 **Göttingen**

Der Übersteiger (2 DM) c/o **St.Pauli**
Fanladen, Thadenstr.94, 22767 **Hamburg**

Die dicken Kinder von Jena (3 DM)
c/o FP Jena, Oberaue 4, 07749 Jena

Dat Ruhrpott Zebra (1 DM) [MSV Duisburg]
NEU: c/o Kai Menzel, Peter-Hahn-Weg 5,
42651 Solingen

Dounern Hald Nai (1,50 DM)
Postfach 1711, 90707 **Fürth**

Dropskick (1 DM) [FC Hansa, Pommern Stralsund]
c/o Martin Breitzkreuz, Straße am Sund 42
18445 Parow

Erwin (1 DM) c/o Volker Goll
Luisenstr.61 Hh, 63067 **Offenbach**

Fan geht vor (2 DM) [Eintracht]
Hanauer Landstr.18, 60314 **Frankfurt**

FRÖSI für die FRAU (2 DM) c/o C. Wolter
Postfach 21,18292 Krakow am See

Greif Zu (2 DM) c/o G.Schiffert
Wolgaster Landstr.18a, 17493 **Greifswald**

Homer (2 DM) c/o Oliver Sichau
Zypressenstr.15, 59557 **Lippstadt**

Ja gut, ich sach ma... (2 DM) [SC Freiburg]
c/o Andreas Obergfäll, Innsbrucker Str.9,
79111 **Freiburg**

Kick'n'Rush (3 DM) c/o FP **FSV Mainz 05**
Mitternachtsgasse 8, 55118 Mainz

Kick Off (3 DM) c/o B.Petz
Glockengasse 12, 99084 **Erfurt**

Knapp Daneben (3 SFR) c/o Pascal Claude
Engelstr.60, CH-8004 **Zürich**

Kölsch Live (2 DM) c/o FP **1.FC Köln**
Cluballee 3, 50937 Köln

Nachgetreten (1,50 DM) [St. Pauli]
c/o Detlev Butter, Lisztstr.53, 22763 **Hamburg**

Nimm Mich Volley (2 DM) c/o Dirk Fischer,
Benrodestr. 86, 40597 **Düsseldorf**

Notbremse (96 Pf.) [H96] c/o Frank Preßler
Postfach 170243, 30843 Langenhagen

Prasses Erben (2 DM) [Roter Stern Leipzig]
Roter Stern Leipzig c/o Conne Island,
Koburger Straße 3, 04277 **Leipzig**

Schalke Unser (2 DM), Schalker Fan-Initiative,
PF 102411, 45824 **Gelsenkirchen**

Sinn des Lebens / Rotz im Schnauzbart (2 DM)
[München '60 Amateure],
Postfach 1203, 85312 Freising

Um halb vier war die Welt noch in Ordnung
(2 DM), Postfach 102901, 33529 **Bielefeld**

Victory (1 DM) [Türkiyemspor],
Postfach 610602, 10969 **Berlin**

plus 1,50 DM Porto!